



MOSAIK DES WISSENS

260 JAHRE UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK BRAUNSCHWEIG

UB II

Im Jahr 2000 konnte das Land Niedersachsen das Gelände des Bundesgrenzschutzes am Bienroder Weg erwerben. Geplant war hier die Ansiedlung der Institute der Geistes-, Sozial- und Erziehungswissenschaften. Die insgesamt 14 Institute und Seminare sollen nach und nach an den neu geschaffenen Campus Nord umziehen; bisher sind dies Allgemeine Pädagogik und Technische Bildung, Didaktik der Mathematik, Englisches Seminar, Erziehungswissenschaften, Evangelische Theologie und Religionspädagogik, Germanistik, das Historische Seminar, Philosophie und Sozialwissenschaften.

Da die vorhandene Bausubstanz es nicht erlaubt, die insgesamt 23 Bibliotheken direkt am jeweiligen Institut einzurichten und das ehemalige Kasinogebäude nur wenige Institutsbibliotheken (Germanistik, Anglistik, Philosophie) aufnehmen kann, wurde schon frühzeitig eine Zentralbibliothek der Geistes-, Sozial- und Erziehungswissenschaften geplant, in der die Bestände der Universitätsbibliothek und der 23 Institutsbibliotheken zusammengeführt werden sollen.

Der Wissenschaftsrat genehmigte 2000 die von Professor Dr. Brandes präsentierte sogenannte UB II am Campus Nord aufgrund der zu erzielenden Synergieeffekte. Die Planungen wurden bald darauf begonnen, ein Architektur-Wettbewerb kürte den Entwurf des Stuttgarter Büros Rutschmann + Partner (heute: ARC-itekten Rutschmann Goldbach Stuttgart). Das Gebäude ist geplant für 643.500 Bände in Freihandaufstellung auf 3.912,9 m². Die Hauptnutzfläche soll 5.169,5 m² betragen. Der Baustopp aller noch nicht begonnenen Bauten durch die 2003 neu gewählte Landesregierung verhinderte bisher die Realisierung der fast vollständig durchgeführten Planung. Als frühester Baubeginn ist nun 2010 im Gespräch.